

8. Empore

Sr. Maria Faustina Kowalska

Sr. Maria Faustina Kowalska wurde am 25. August 1905 in Glogowiec, Polen, geboren und trat 1925 in die Kongregation der Mutter der Barmherzigkeit ein. Demütig und bescheiden war sie in den folgenden Jahren in verschiedenen Klöstern als Köchin und Pförtnerin tätig.

Immer wieder wurden ihr außerordentliche, mystische Gnadenbeweise und Visionen des Heilandes, wie u.a. am Altarbild dargestellt, teil.

In vielen Botschaften wurde sie von Jesus beauftragt, der Welt von Gottes unerforschlicher Barmherzigkeit zu künden und wurde somit zur Botin seiner unendlichen Liebe zu uns Menschen.

Sie verstarb am 5. Oktober 1938 in Krakau und wurde am 30. April 2000 (Barmherzigkeitssonntag) von Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen.



8. Empore

Pater Pio von Pietrelcina

Pater Pio wurde am 25. Mai 1887 in Pietrelcina (Süditalien) geboren und trat in jungen Jahren in den Kapuzinerorden ein. In der hl. Messe war er auf das Innigste mit dem Opfer Christi verbunden, und er erhielt am 20. September 1918 die Wundmale Christi (Stigmata), die er bis zu seinem Lebensende trug.

Bereits zu seinen Lebzeiten wurden viele Kranke auf seine Fürsprache hin geheilt.

Er war ein beliebter Beichtvater, der die Gabe der Seelenschau hatte. Oft erinnerte er die Beichtenden an Sünden, die unerwähnt geblieben waren. Mehrmals verweigerte er die Absolution, weil es den Beichtenden im Herzen an echter Reue fehlte. Nach einem Leben, aufgezehrt durch seinen unermüdlichen Dienst an den Menschen, verstarb er am 23. September 1968. Er gilt als einer der bedeutendsten Priestergestalten und Mystiker unserer Zeit und wurde am 16. Juni 2002 heilig gesprochen.



8. Empore

Gianna Beretta Molla

Gianna Beretta Molla wurde am 4. Oktober 1922 in Magenta bei Mailand geboren. Sie war Ärztin und seit 1955 mit dem Unternehmer Peter Molla verheiratet, mit dem sie eine glückliche Ehe führte. Vor der Geburt ihres 4. Kindes erkrankte sie an einem Tumor an der Gebärmutter, der es ihr nicht erlaubt hätte, das Kind auszutragen.

Bereit zu jedem Opfer unterzog sie sich im zweiten Monat der Schwangerschaft einem riskanten chirurgischen Eingriff und bat flehend um die Rettung ihres Kindes. Sie wiederholte schon damals: «Ich bin bereit zu allem, wenn nur mein Kind gerettet wird». Um zum Leben ihres Kindes JA zu sagen, nahm sie den eigenen Tod bewusst an. Am 21. April 1962 kam ihr viertes Kind, ein Mädchen, zur Welt. Ihre Tochter Gianna Emanuela überlebte, Gianna Beretta Molla starb am 28. April 1962. Durch ihr Opfer ist sie zu einer Fürsprecherin für alle Mütter in Not geworden.



Am 16. Mai 2004 wurde sie von Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen.

8. Empore

Edel Mary Quinn

Edel Mary Quinn wurde in Kanturk, Irland, am 14. September 1907, dem Fest der Kreuzerhöhung, geboren und wurde Mitglied in der Legion Mariens. 1936 wurde sie nach Ostafrika gesandt, um das Laienapostolat in diesem Gebiet zu verbreiten.

Trotz ständig angegriffener Gesundheit errichtete sie unter großen Strapazen hunderte von Legionsgruppen. Als Frucht davon setzen sich bis heute tausende Afrikaner für die Verkündigung des Evangeliums in Kenia ein. Die Quelle aller Aktivität war für Edel das immerwährende Gebet in der Gegenwart Gottes und die heilige Messe, die das Zentrum ihres Lebens bildete. Ihre Liebe zu Maria war geprägt von einem kindlichen Vertrauen, ihr Rosenkranz schien immer in ihren Händen zu sein. Edel starb in Nairobi am 12. Mai 1944. Das Seligsprechungsverfahren ist eingeleitet.

Am 15. Dezember 1994 veröffentlichte Papst Johannes Paul II. das Dekret, in dem der



heroische Grad ihrer Tugenden bestätigt, und ihr der Titel „ehrwürdige Dienerin Gottes“ verliehen wurde.

9. Reliquie

Die Knochenreliquie der heiligen Sr. Faustina Kowalska wurde von Pfarrer Josef. Bauer aus Hohenzell zur Verfügung gestellt.

Sie ist ein Zeichen ihrer besonderen Anwesenheit und ihrer Fürsprache in den Anliegen der Besucher der Kapelle. Reliquien drücken unsere Gemeinschaft mit den Heiligen aus, die uns viele Gnaden erbitten können.



10. Kreuzweg

Der Kreuzweg ist ein Beitrag der Wölflingsgruppe der „Katholischen Pfadfinderschaft Europas - Österreich“(KPE) aus Höhnhart. Er besteht aus mit Holz umrahmten Fotografien des beeindruckenden Kreuzweges des deutschen Malers Gebhard Fugel (1863-1939), der auch das weltbekannte Jerusalem-Panorama in Altötting geschaffen hat.



11. Glocke

Die Glocke hat einen Durchmesser von 45 cm, wiegt 48 kg und ist auf den Ton G' gestimmt. Sie wurde in der Gießerei Lugmair, Waidring in Tirol gegossen.

Die 4 Darstellungen zeigen:

- Den barmherzigen Jesus mit dem Schriftzug: "Jesus ich vertraue auf Dich.", gegenüberliegend den gekreuzigten Jesus, weiters eine Madonna, und ein Bildnis des hl. Josef.
- Der Glockenstuhl besteht aus Lärchenholz und wurde von Josef Wilhelm aus Maria Schmolln in klassischer Handwerkskunst gezimmert.



12. Freialtar

Der Freialtar zeigt das Gnadenbild des „barmherzigen Jesus“ nach einer Vision der heiligen Sr. Maria Faustina Kowalska. Auf den beidseitig angebrachten Schrifftafeln sind wichtige Botschaften an uns Menschen zu lesen, die Jesus uns durch Sr. Faustina geschenkt hat. Die Schriftzüge wurden vom Künstler Anton Diermaier aus Geinberg gemalt.



Der Altar dient liturgischen Feiern im Freien. Das abfallende Gelände hinter der Kapelle bildet mit dem Quellvorplatz den heiligen Bezirk und kann für Prozessionen oder zur Besinnung genutzt werden. Eine Treppe führt direkt zur tiefer liegenden Sakristei.

13. Turmkreuz

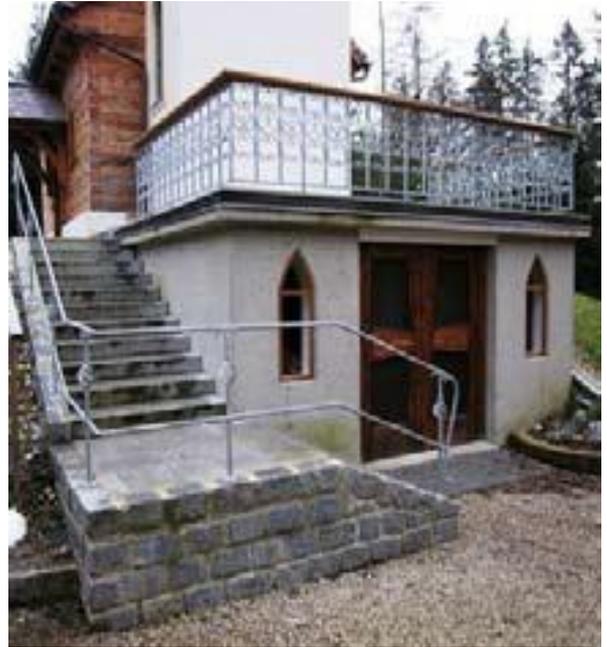
Das von Schmiedemeister Karl Hotz handgeschmiedete und vom Restaurator Helmut Krump mit echtem Blattgold verzierte Turmkreuz ist ein Schmuckstück für das Gotteshaus. Das Zeichen unseres Heiles und der Erlösung durch Jesus Christus hat die Grundform eines „griechischen“ Kreuzes mit gleichlangen Armen. Es wurde von Christoph Humpf entworfen. Seine spezielle Form geht auf das Johanniterkreuz zurück. In Verbindung mit der Lilie erinnert es auch an das Bundeszeichen der Katholischen Pfadfinderschaft Europas. Die acht Spitzen des Kreuzes stehen für die acht Seligpreisungen der Bergpredigt. Die Lilie der Pfadfinder ist auch ein Symbol für die Jungfrau und Gottesmutter Maria. Wie die Lilie früher als Form der Kompassnadel den Weg wies, soll sie uns den Weg zum Himmel zeigen. Die drei Blätter der Lilie sind Sinnbild der drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe und der Pfadfindertugenden Freimut, Hingabe und Reinheit. Unterhalb des goldenen Kreuzkörpers ist die silberfarbene, mit Lasertechnik künstlerisch gestaltete Silhouette des heiligen



Georg angebracht, der im Kampf den Drachen besiegt. Er ist auch der Patron der Pfadfinder und der Reiter.

14. Sakristei

Die Sakristei dient nicht nur zur Aufbewahrung liturgischer Gewänder und Geräte für den Gottesdienst, sondern auch als Beichtraum. Die Tür stammt von der alten Lohnsburger Aufbahrungshalle und soll ein Symbol für Christus sein, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung das „neue“ Leben bei ihm erworben hat. Dieses neue Leben wird uns schon jetzt immer wieder in der heiligen Beichte geschenkt. Wir müssen dieses neue Leben nur annehmen. Dementsprechend wurde der Beichtraum, der gleichsam für den zweiten Gnadenstrahl aus dem Herzen Jesu steht, mit schönen Kästen und zierlichen



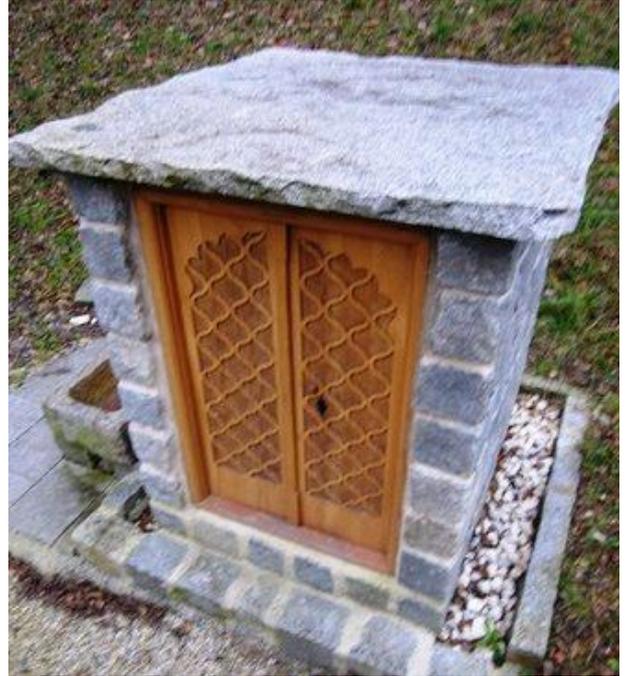
Schnitzarbeiten ausgestattet, die durch den Antiquitätentischler Hannes Hintermayr liebevoll ausgeführt wurden.



15. Brunnen

Die Quelle wird von Ausläufern des nahegelegenen Hochkuchlberges gespeist. Dem Wasser wird durch die Verbindung mit dem Glauben an Jesus Christus eine besondere Heilkraft zugeschrieben. Im Volksmund wurde die Quelle als sogenanntes „Kindsbründl“ bekannt.

Es sind aber auch Heilungen anderer Art überliefert. Das Wasser wird heute zum Teil als Nutzwasser in einen Bauernhof geleitet. Das Brunnenhaus wurde im Zuge des Neubaus neu gestaltet und mit Steinen aus Granit aufgemauert. Das kunstvolle Brunnentor stammt vom Antiquitätentischler Hannes Hintermayr.



16. Bildstock

Das Wasser der Quelle kann unterhalb des am Waldrand gelegenen Bildstockes entnommen werden. Er ist mit Tannenschindel gedeckt und birgt eine geschnitzte Darstellung einer Madonna mit Kind eines unbekanntes Künstlers aus Vorarlberg. Die Gottesmutter hält dem Betrachter ihr Kind entgegen. Den Ball, den dieses in der Hand hält, scheint es uns zuwerfen zu wollen. Fangen wir den Ball mit Freuden auf!



17. Verein

Die Freunde der Kapelle zur göttlichen Barmherzigkeit
(Kapellenverein)

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, wurde am 22.11.2007 gegründet. Er bezweckt die laufende Erhaltung und Pflege der Kapelle zur göttlichen Barmherzigkeit, wie auch die Verwaltung, Förderung und Betreuung der Anlage als Gebetsstätte und deren beständigen Entwicklung.

Der Verein orientiert sich bei seiner inhaltlichen Tätigkeit an der Lehre des universalen Lehramtes der römisch katholischen Kirche.

Der Obmann des Vereines ist Hr. Franz Lengauer, Nösting 13, 4931 Mettmach.

Obmann Stellvertreter ist Hr. Klaus Fruhstorfer am Herndlberg 114, 4923 Lohnsburg

Kassier ist Fr. Theresa Lengauer, Nösting 13, 4931 Mettmach

Schritfführer ist Hr. Christopher Seidl, Gunzing 46, 4923 Lohnsburg

Beiräte sind Hr. Angleitner Franz (Schneider) und Hr. Christoph Humpf (Kath. Pfadfinder)

Es besteht auch die Möglichkeit die Tätigkeiten des Vereines als Fördermitglied zu unterstützen.

Nahere Infos dazu:

Franz Lengauer, Nösting 13, 4931 Mettmach

Tel: +43 7755 7202

18. Spenden und Kontakt

Adresse:

Kapelle zur Göttlichen Barmherzigkeit Am
Herndlberg

A 4923 Lohnsburg am Kobemaußerwald
Oberösterreich

Internet: www.fruhstorferkapelle.info

E-Mail: info@fruhstorferkapelle.info

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Lohnsburg

Empfänger: Kapelle zur Göttlichen
Barmherzigkeit

Kontonummer: 16592

Bankleitzahl: 34284

IBAN: AT92342840000001 6592 BIC:
RZOOAT2L284

Sparkasse Ried Haag

Empfänger: Kapelle zur Göttlichen
Barmherzigkeit

Kontonummer: 00000038190

Bankleitzahl: 20333

Impressum:

Freunde der Kapelle zur Göttlichen
Barmherzigkeit Nösting 13

A-4931 Mettmach 32

Tel: +43 7755 7202

19. Dank

Wir danken Gott dem Herrn, weil er die Errichtung dieser Gnadenkapelle stets mit seinem Schutz und Segen begleitet hat.

Auch allen freiwilligen Helfern und Wohltätern sei herzlich für ihren selbstlosen Einsatz gedankt.

Mit dem Wunsch dass dieses kleine Waldkirchlein ein Ort der Gnade und Barmherzigkeit Gottes sein soll, laden wir stets zu einem kleinen verweilen ein:

Dem Wanderer zur Rast, dem Wallfahrer zur Erbauung und für die Heimat zum Segen.

Franz Lengauer, Obmann



O Blut und Wasser, aus dem Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt, Jesus, ich vertraue auf Dich